



### PITT

## Felsen-Brauer



Pitts heimatkundliche Borgwedde-Erinnerungen gestern an dieser Stelle haben einen Leser animiert, den Landmann zu loben, ihn aber auch darauf

hinzuweisen, dass die Ortschaft Schwagstorf sogar einen eigenen Ortsteil habe, der Felsen heiße. Und nicht nur einen Felsen, mit dem ein böser Riese erschlagen wurde. Das stimmt. Felsen, Driehausen, Horst und Schwagstorf bildeten die Landgemeinde, die im alten Kreis Wittlage nie einer Samtgemeinde zugehörig war. Großsteingräber, Schnippenburg, Wahlburg, Krebsburg, Antensburg, Schlürsburg, Hammerteich, Schwegerhoff, Stricksburg und auch Langelage an der Grenze zu Herringhausen atmen und bewahren Geschichte. Im Buch „Die alten Ortsnamen im Wittlager Land“ hielt Walter Komber aus Barkhausen zudem mit einem schriftlichen Augenzwinkern fest, dass in alten Dokumenten für das Jahr 1712 drei Handwerker und vier Bierbrauer registriert waren. Wobei Brauer ja auch Handwerker sind. Irrendwie. *Bis Montag*

## Es bleibt bei fünf aktuell Infizierten im Altkreis

**ALTKREIS WITTLAGE** Die Corona-Zahlen im Altkreis Wittlage am Freitag: Nach Angaben des Gesundheitsdienstes von Stadt und Landkreis Osnabrück sehen die Corona-Werte für den Altkreis Wittlage am Freitag, 23. Juli, so aus (in Klammern der Vergleich zum Vortag, Inzidenzwerte nach Berechnungen der Redaktion): Neuinfektionen: 0, Aktuell Infizierte: 5 (+0), 7-Tage-Inzidenz: 13 (+0). So sieht die Entwicklung in den einzelnen Gemeinden aus: Bad Essen: Neuinfektionen: 0, Aktuell Infizierte: 5 (+0), 7-Tage-Inzidenz: 32 (+0), Bohmte: Neuinfektionen: 0, Aktuell Infizierte: 0 (+0), 7-Tage-Inzidenz: 0 (+0), Ostercappeln: Neuinfektionen: 0, Aktuell Infizierte: 0 (+0), 7-Tage-Inzidenz: 0 (+0). *kas*

**Wittlager Kreisblatt**  
NOZ

**Abo-Service**  
05472 9434-22

**Ihre Redaktion**  
E-Mail: [redaktion@wittlager-kreisblatt.de](mailto:redaktion@wittlager-kreisblatt.de)

05472 9434-  
A. Schnabel (as) -10  
K. Kemper (kem) -12  
R. Westendorf (orf) -13  
Sekretariat -11  
Fax -14

**Anzeigen** 05472 9434-33  
Fax -25  
E-Mail: [anzeigen@noz.de](mailto:anzeigen@noz.de)

# Pädagogen werden zu Baubetreuern

Richtfest am „Herzensprojekt“ Schullandheim in Barkhausen / „Aufenthalt wird Kindern und Jugendlichen richtig gut tun“

## Karin Kemper

**S**ozusagen ein doppeltes Richtfest stand am Schullandheim in Barkhausen an. Sowohl Akademiegebäude als auch das Gästehaus stehen im Rohbau. Für den Richtkranz sorgten die Nachbarn. Und es wurde trotz Corona gefeiert.

An der Stiegestraße herrschte mehr Betrieb als üblich. Sowohl Autos als auch Fußgänger hatten ein gemeinsames Ziel: das Richtfest. Mit von der Partie gleichermaßen viele Bauarbeiter, deren Einsatz die Veranstaltung erst möglich gemacht hatte, Planer, Architekten, Nachbarn, Würdenträger und Mitarbeiter des „Erlebnispädagogischen Schullandheims Barkhausen“ – wie es korrekt heißt – wurden von Ivo Neuber, dem Leiter des Schullandheims, willkommen geheißen. Namentliche Erwähnung fand John Ehlerding von der Ehlerding-Stiftung, der Bauherrin. Dass ungewöhnliche Corona-Zeiten mit besonderen Rahmenbedingungen verbunden sind, merkten die Richtfestbesucher schnell. Wer mitfeiern wollte, muss-



Der Rohbau des Akademiehauses in Barkhausen steht.

Fotos: Karin Kemper



Eine besondere Perspektive auf das Geschehen beim Richtfest am Schullandheim in Barkhausen.

Foto: Hermann Penternmann



Zum Richtfest des Erweiterungsbaus gehörte selbstverständlich ein Richtkranz, gefertigt von den Nachbarn.

Foto: Karin Kemper

te durch eine Art Schleuse. Es galt, Namen zu notieren, Listen zu komplettieren und Impfnachweise zu überprüfen.

Musste Neuber mit den Worten „Wer noch nicht weiß, wo ich stehe – hier oben“ auf seinen Platz hoch oben auf dem Gerüst hinweisen, bewältigten auch die folgenden Redner die Leitern, die hinaufführten. John Ehlerding, Vorstand der Ehlerding-Stiftung, wandte sich gleichermaßen an die Vertreter von Landtag, Kreistag, örtlicher Politik, an die Vielzahl von Förderpartnern und die Bauarbeiter. „Sie alle haben dazu beigetragen,

dass die Stiftung ihr Herzensprojekt Schullandheim fit für die Zukunft machen kann.“

Es sei zusammengearbeitet worden wie in einem gut abgestimmten Orchester, das seinesgleichen sucht. Ehlerding: „Der Termin für das Richtfest konnte relativ kurzfristig festgelegt werden, da die Bauarbeiter schnell dabei sind. Sie haben Großes geleistet.“

Und noch etwas blieb nicht unerwähnt: das Team des Schullandheims in Barkhausen. Ehlerding: „Ihr leistet tolle Arbeit zur Förderung von Kindern und Jugendlichen. Ihr seit aktuell

von Erlebnispädagogen zur Baubetreuung gewechselt. Eine solche Flexibilität sucht ihresgleichen.“

Auch der Bad Essener Bürgermeister Timo Natemeyer erklimmte das Gerüst, ein kleiner Anstoß zwischendurch inklusive. Natemeyer verwies darauf, dass ein Hausbau in Etappen erfolge und es sich entsprechend dabei verschiedene Ereignisse zum Feiern anböten. Er meinte: „Eins klappt dann. Allerdings wurde direkt vor dem Richtfest noch gezittert.“

Der Bürgermeister unterstrich, dass ein Projekt gefeiert werde, das für Barkhausen,

Bad Essen und die ganze Region wichtig sei. Dank richtete er an alle, die die Erweiterung und Sanierung des Schullandheims möglich gemacht hatten. Besonders erwähnte er die Verbundenheit der Ehlerdings zum Sauerierdorf. Natemeyer: „Dass das über viele Jahre fortgeführt wird, ist nicht selbstverständlich.“

Und es gab noch einen Blick in die Zukunft. Natemeyer wusste: „Die ersten Termine ab Mai 2022 sind schon gebucht. Der Aufenthalt in Barkhausen wird den Kindern und Jugendlichen nach der Corona-Zeit richtig gut tun.“

Zu einem Richtfest gehört, dass der Richtkranz (in diesem Fall ein Richtbaum) eingelotet und befestigt wird. Die Frage „Sollte das gerade sein?“ musste zunächst eindeutig mit einem „Nein“ beantwortet werden. Aber schnell war die Senkrechte gefunden. Zimmermann Boris Kaller übernahm den Richtspruch. Dabei hieß es: „Möge Gottes Segen das Haus beschützen, mehr wünschen wir wohl alle nicht.“

Für musikalische Begleitung sorgte an dem Nachmittag in Barkhausen Lutz Schäfer. Nicht fehlen durfte die Verpflegung mit Bratwurst, Pommes frites und Getränken – alles coronageeignet.

Ein besonderes Angebot im Anschluss an den offiziellen Richtfestteil nahmen etliche Besucher gern an: Führungen in Kleingruppen durch die neuen Gebäude mit Kathrin Ernst und Ivo Neuber.

Im Gästehaus, das im hinteren Bereich des Grundstücks entsteht, konnte bereits die 1. Etage in Augenschein genommen werden. Deutlich wurde dort und auch bei der Umbaumaßnahme im Bestandshaus, dass es das Bestreben der Ehlerding-Stiftung ist, eine Verbindung zwischen Tradition und Zukunft herzustellen.

Und bemerkenswert sei gewesen, so hieß es vor Ort, dass so viele Gäste da waren – vom Landtagsabgeordneten bis hin zu Handwerkern und Nachbarn. Einer der Besucher meinte: „Mit dem Blick in die Zukunft ist hier viel Freude verbunden.“

# Willi-Busse rollen weiter durch die Region

ÖPNV im Wittlager Land stärken / Bürger sollen zum Umsteigen in den Bus motiviert werden

## Rainer Westendorf

**ALTKREIS WITTLAGE** Die Wittlager Land-Linienbusse fahren drei weitere Jahre durch die Region. Die Gemeinderäte Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln haben auf ihren jüngsten Sitzungen die Fortführung des Projektes „Willi-Bus“ beschlossen. **A** Die Wittlager-Land-Linienbusse sind zentraler Bestandteil einer Mobilitätskampagne, die mit dem Fahrplanwechsel im Sommer 2018 gestartet war.

Diese hatten die Altkreisgemeinden zusammen mit der Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück (PlaNOS), den Partnerunternehmen der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück sowie dem Ile-Regionalmanagement Wittlager Land und der Lingener Agentur pro-t-in entwickelt.

Ziel: den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu stärken und mehr Menschen zum Umsteigen in den Bus zu motivieren. Zusätzliche Busangebote wurden da-

her geschaffen. Die Kommunen waren mit jeweils rund 75 000 Euro jährlich am Konzept beteiligt.

## Anrufbusse und neue Takte

Erstmals wurden unter anderem Bedarfsverkehre zwischen Bad Essen und Bohmte, im Ortsverkehr in der Gemeinde Bad Essen sowie von Bad Essen über Hitzhausen nach Ostercappeln eingerichtet. Das ist das Konzept der Anrufbusse. Eine werktägliche Spätverbindung von Osnabrück in den Altkreis wurde eingeführt. So gibt es seit drei Jahren zum Beispiel eine stündliche Verbindung von Bohmte über Hunteburg nach Damme sowie stündliche Fahrten von Bad Essen über Leckermühle und Ostercappeln nach Osnabrück. Auch das Krankenhaus St. Raphael in Ostercappeln ist seitdem einfacher und häufiger zu erreichen.

Teil des Konzeptes war auch der Bau des Zentralen Omnibusbahnhofs in der



Der Anrufbus gehört zu den Neuerungen der Mobilitätskampagne.

Foto: Archiv/Karin Kemper

Nähe des Krankenhauses St. Raphael in Ostercappeln. Dieser soll übrigens in einigen Wochen eingeweiht werden – pünktlich zum Fahrplanwechsel Anfang September. Barrierefreie Haltestellen sowie attraktive Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Pedelecs an ausgewählten Haltestellen gehören auch zum Mobilitätskonzept. Das Land hatte die Initiative im Altkreis

über das Programm „Zu-

kunftsräume Niedersachsen“ zudem finanziell mit einer Summe von rund 125 000 Euro gefördert.

Hat sich die Mobilitätskampagne gelohnt? Nach dem Start sind die Fahrgastzahlen angestiegen. Vor allem die Anrufbusse sind auf sehr gute Resonanz gestoßen. Dann kam Corona und damit verbunden ein Einbruch der Fahrgastzahlen. Der Auftakt war aber ermutigend.

„Umso mehr erscheint es notwendig, den angefangenen Weg weiterzugehen und das Willi-Bus-Konzept um mindestens drei Jahre zu verlängern“, so die drei Altkreisgemeinden. Das sehen die Räte ebenso und votierten einstimmig für die Fortsetzung.

Johannes Klecker, Fraktionssprecher der SPD in Ostercappeln, wünscht sich noch Ergänzungen zum bestehenden Angebot. „Der Taktverkehr muss mindestens auf der Linie zwischen Osnabrück und Bad Essen weiter verdichtet werden.“ Das würde die Einführung eines Halbstundentaktes bedeuten. Sinnvoll sei für Ostercappeln auch die Schaffung eines ortsnahen Bahnhalts. Christian Roher von der CDU weist auf einen weiteren Aspekt hin. Die Willi-Busse würden im Landkreis als Zukunftsmotoren verstanden und im Mobilitätskonzept des Kreises als wichtiger Baustein aufgeführt. Ein Grund mehr, die Willi-Busse weiter fahren zu

lassen. Zumal weitere Maßnahmen landkreisweit geplant seien, um den ÖPNV im ländlichen Raum zu stärken.

Im Bad Essener Gemeinderat, der einstimmig für die Willi-Busse votierte, unterstrich Jens Strebe (CDU), dass die Busse „weitere drei Jahre rollen und dörfliche Lagen attraktiver machen“. Aus dem Versuch für einen besseren ÖPNV gelte es zudem Erkenntnisse für ein Bad Essener Verkehrskonzept zu gewinnen. Willi Ahrens (SPD) nannte die Willi-Busse einen wichtig Beitrag zur Verringerung des Individualverkehrs.

Bad Essens Bürgermeister Timo Natemeyer sagte, die Willi-Busse böten viele Chancen, die Bürger seien zudem aufgerufen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge zu äußern. Elke Eilers (Bündnis 90/Die Grünen) betonte: „Ich würde mir wünschen, dass die Ortsräte sich einbringen, wie die einzelnen Orte noch besser angebunden werden können.“